

**Margot Hecht**

wurde in **Hannover** geboren und nur 15 Jahre alt. Die Reichsbahn deportierte Margot und ihre Eltern (Herz und Martha Hecht) am 19. August 1942 mit dem Transport Nr. 21 nach Auschwitz.

**Adele Gönninger**

stammt aus **Nürnberg**. Mit ihrer älteren Schwester Elisabeth wurde sie am 5. August 1942 auf dem deutschen Schienennetz in das Vernichtungslager Auschwitz transportiert.

**Georges Lion**

wurde am 28. August 1924 in **Saarbrücken** geboren. Der 18jährige Junge wurde am 28. Juni 1942 verhaftet und mit dem Transport Nr. 5 deportiert.

**Yetta Goldberg**

wurde in **Berlin** geboren und konnte mit ihren Eltern nach Italien fliehen. Dort machte sie die Gestapo ausfindig und schickte das 13jährige Mädchen mit dem Bahntransport Nr. 64 am 7. Dezember 1943 in den Tod.

**Lilli Wohl**

wurde 17 Jahre alt. Ihr Geburtsort war **Leipzig**. Nachdem sie sich mit ihrem Vater Ruben in die Alpen retten konnte, fand sie die Gestapo und schickte sie mit dem Zugtransport Nr. 62 am 20. November 1943 in den Tod.

**Manfred Ullmann**

stammt aus einer Familie in **Wiesbaden**. Der Zugtransport Nr. 53 brachte ihn am 25. März 1943 in das Vernichtungslager Sobibor. Dort wurde der 13jährige sofort ermordet. Bereits zuvor waren die von ihrem Sohn getrennten Eltern (Alfred und Gertrude Ullmann) nach Auschwitz deportiert worden.

**Paul Cyerman**

wurde am 30. März 1929 in **Hamburg** geboren, in Paris verhaftet und am 7. August 1942 mit dem Transport Nr. 16 verschleppt. Wie die meisten deportierten Kinder kehrte Paul nicht zurück.



## Saarbrücken–Mannheim–Frankfurt Leipzig–Dresden → Auschwitz

Zuglaufplan der Deportationen ab 1. November 1943  
Deutsche Reichsbahn

Ab	Zug	Über	An	Ab	Zug	An	Verkehrstage
11.45	Viehwagon	Saarbrücken	1.18	1.30	DA-901		ab 1.11.1943
		Homburg	2.15	2.17			
		Kaiserslautern	3.02	3.15			
		Mannheim Hbf	5.05	5.35			
		Darmstadt					
		Frankfurt/Main/Süd	7.24	7.46			
		Hanau					
		Fulda	9.53	10.00			
		Burghaun	10.26	11.20			
		Fassdorf	12.00				
		Eisenach					
		Gotha					
		Erfurt	14.03	14.19			
		Weimar					
		Apolda	15.02	16.04			
		Naumburg/Saale					
		Weissenfels	16.58				
		Leipzig					
		Engelsdorf Mitte	18.21	19.05			
		Wurzen	19.42				
		Riesa					
		Dresden	21.36	22.53			
		Dresden Neust. Hoff	23.00	23.05			
		Bautzen					
		Görlitz	1.37	1.55			
		Köhlfurt	2.35	2.42			
		Arnsdorf	4.31	4.48			
		Königszell	6.19	7.35			
		Kamenz	9.13	9.23			
		Neisse	10.13	10.23			
		Cosel O.S.	12.16	13.05			
		Heydebreck	13.15	13.46			
		Kattowitz	15.26	15.36			
		Mysłowitz	15.53	16.07			
		Auschwitz				16.49	

Weitere Informationen zur Initiative „11.000 Kinder“ finden Sie auf den Seiten des Internetportals [www.german-foreign-policy.com](http://www.german-foreign-policy.com) (EXTRA-Dossiers)

Vi.S.d.P.: T. Engel, Mohrenbach 1, 51598 Friesenhagen 27. Januar 2007

# Drei Millionen Deportierte aus ganz Europa Elftausend jüdische Kinder aus Frankreich

## Mit der Reichsbahn in den Tod



### Sehr geehrte Fahrgäste der Deutschen Bahn

Hier erfahren Sie, was die DB  
Ihnen nicht zeigt.

Bitte geben Sie dieses  
Flugblatt weiter und  
schreiben Sie an:

Bundesminister für Verkehr  
Herrn Wolfgang Tiefensee  
Invalidenstr. 44  
10115 Berlin  
[poststelle@bmvbs.bund.de](mailto:poststelle@bmvbs.bund.de)

## Drei Millionen Menschen...

...aus ganz Europa schleuste die Deutsche Reichsbahn über ihr Schienennetz in die Vernichtungslager des NS-Regimes.

Unter den Deportierten waren auch Kinder: Über 11 000 Kinder jüdischer Eltern kamen aus Frankreich.\* Von den anderen, den deportierten Kindern aus Griechenland und Norwegen, aus Polen und Holland, aus Italien und Belgien, kennen wir oft nicht einmal die Namen. Sie wurden in Güterwaggons verladen und nach Fahrplänen der Deutschen Reichsbahn auf ihre letzte Reise geschickt.

Manchmal für Minuten, manchmal für Stunden hielten diese Züge auf Bahnhöfen, die wir alle kennen: In Berlin oder Hamburg, in Frankfurt oder Stuttgart, in Köln, Weimar, Leipzig oder Dresden. Auf den Abstellgleisen hofften die Kinder auf Hilfe. Aber niemand befreite sie. Die Züge fuhren weiter: nach Auschwitz, Treblinka, Maidanek...

Von den zehntausenden Kindern und drei Millionen Deportierten kehrten nur wenige zurück.

## Erinnerung

Das entsetzliche Schicksal der Opfer können wir nicht ungeschehen machen. Aber wir können ihre Namen und ihre Gesichter in Erinnerung rufen: Dort, wo sie ihren letzten Weg antreten mussten – auf den deutschen Bahnhöfen. Diese Menschen dürfen nicht vergessen bleiben. An sie zu erinnern bedeutet zugleich, vor dem Erstarken des Neonazismus zu warnen.

Aber seit zwei Jahren wird diese Erinnerung verweigert. Die Bahnhöfe wurden vom Vorstand der DB AG für eine freie und unbehinderte Ausstellung über die deportierten Kinder und ihre 3 Millionen Leidensgefährten gesperrt: Dafür sei kein Geld da, behauptete der Vorstandsvorsitzende Mehdorn.

\* Das Schicksal dieser Kinder hat die Opferorganisation „Fils et Filles des Déportés Juifs de France“ (Paris) in langjähriger Arbeit rekonstruiert.

## Beschämend

Erst unter dem Druck wachsender Proteste aus dem In- und Ausland wich Mehdorn zurück. Doch statt über die jüdischen Kinder und ihre 3 Millionen Leidensgefährten vorbehaltlos zu informieren, heißt es jetzt, „Grundlage“ der Erinnerung habe eine Ausstellung im Bahnmuseum Nürnberg zu sein.\*

Was man dort unter Erinnerung versteht, ist beschämend. In dem Bahnmuseum wird das Schicksal der Deportierten in einer Ausstellungsecke von 18 Quadratmetern abgehandelt.

18 Quadratmeter für die Erinnerung an die Beihilfe der Reichsbahn zum größten Massenmord der Geschichte. 18 Quadratmeter in Nürnberg: weniger Fläche als in einem einzigen Deportationswaggon. Ein kleines „Kabuff, das wie ein lästiger Wurmfortsatz ... wirkt“, heißt es über Mehdorns Museum im Deutschlandfunk (Sendung v. 04.12.06).

## Schwerer Verdacht

Die Bahn AG ist ein Konzern mit europaweitem Anspruch. Für internationale Anleger will sie sich an der Börse vermarkten. Aber auf der Bahn AG liegt der Schatten des Vorgängerunternehmens, das zehntausende Kinder und 3 Millionen andere Deportierte in die Vernichtungslager schleuste. Wenn sich der Unternehmensvorstand nicht vorbehaltlos der Vergangenheit stellt und die europaweite Beihilfe zum Massenmord weiter als lästige Verschlussache behandelt, wird der internationale Druck noch größer werden.

Auf dem Berliner Konzernvorstand lastet ein schwerer Verdacht: über das ganze Ausmaß der Verbrechen, über die Leiden der jüdischen Kinder und der 3 Millionen Deportierten nicht vollständig informieren zu wollen.

\* Gemeinsame Erklärung des Bundesministers für Verkehr und des Vorsitzenden der Bahn AG, 01.12.2006



## Proteste

Die jüngsten Erklärungen des Bahnvorstands erhärten diesen Verdacht. Die Unternehmensleitung will alleine bestimmen, was wir über Opfer und Täter erfahren dürfen. Auch über die Anzahl der Bahnhöfe, auf denen Erinnerung erlaubt sein soll, schweigt sich Herr Mehdorn aus.

Deswegen werden die Demonstrationen vor und in den Bahnhöfen ebenso weitergehen wie die Proteste in den Zügen. Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen:

- Freie Information und offene Erinnerung an die verschleppten Menschen – dort, wo sie ihre letzte Fahrt antreten mussten: Auf den Bahnhöfen der Deportationsstrecken.

- Direkte Beteiligung der deutschen Bürgerinitiativen und internationaler Opferorganisationen an einer umfassenden Ausstellung über die deportierten Kinder und ihre drei Millionen Leidensgefährten.\*

**Helfen Sie mit! Protestieren Sie in den Zügen der Deutschen Bahn AG. Geben Sie dieses Flugblatt weiter!**

\* Neben den Opferorganisationen müssen die Bürgerinitiativen in mehr als zehn deutschen Städten beteiligt werden. Diese Arbeitsgruppen haben sich in einem überparteilichen Bündnis zusammengeschlossen und sind u.a. in Freiburg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a.M., Würzburg, Berlin, Köln, Hamburg, Weimar, Erfurt, Jena und Leipzig aktiv. Kontakt: [elftausendkinder@web.de](mailto:elftausendkinder@web.de)